

Stipendiatenkonzert
Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung
des Deutschen Volkes der Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst Frankfurt am Main und der
Hochschule für Musik Würzburg

**Dienstag 8. Februar 2011
19.30 Uhr Kleiner Saal**

Stipendiatenkonzert

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sieben Variationen Es-Dur über
"Bei Männern, welche Liebe fühlen"
WoO 46

Florian Schmidt-Bartha, Violoncello
Florian Glemser, Klavier

Arne Nordheim (1931–2010)

Dinosauros
für Akkordeon + Elektronik (1976)
Olivia Steimel, Akkordeon

Franz Liszt (1811–1886)

9. Rhapsodie für Klavier
„Pester Karneval“
Florian Glemser, Klavier

Pause

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Präludium und Fuge G-Dur BWV 541
Peter Scholl, Orgel

Josef Suk (1874–1935)

Vier Stücke für Violine und Klavier op.17
No. 1 (Quasi Ballata)
No. 2 (Appassionato)
Bianca Hellberg, Violine
Jacob Bussman, Klavier

Henry Purcell (1659–1695)

"If music be the food of love" (Z. 379)

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

"Banish love from thy breast"
Arie der Iole aus "Hercules" (HWV 60)

Sabina Ponseck, Sopran

Peter Scholl, Klavier

George Enescu (1881–1951)

Legende für Trompete und Klavier
Oliver Krenz, Trompete
Peter Scholl, Klavier

Pierre de Bréville (1861–1949)

Sonatine für Oboe und Klavier
1. Satz: Allegro

Luise Rummel, Oboe

Peter Scholl, Klavier

Thomas Demenga

"Efeu" für Violoncello solo (2010)
Arthur Hornig, Violoncello

Astor Piazzolla (1921–1992)

Le Grand Tango
Liisa Randalu, Viola
Ekaterine Kintsurashvili, Klavier

Jacob Bussmann erhielt seine musikalische Ausbildung in Frankfurt (Schulmusik mit Hauptfach Klavier bei Wolfgang Hess) und an der Sibelius Akademie Helsinki (Klavier bei Juhani Lagerspetz) und absolviert derzeit Aufbaustudium Klavier an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt bei Prof. Eike Wernhard. Er nahm an Meisterkursen mit Ueli Wiget (Ensemble Modern) und Jean-Marie Cottet (Conservatoire Paris) teil und war Stipendiat der Stiftung Polytechnische Gesellschaft. Sein besonderes Interesse gilt der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, der Kammermusik und Liedbegleitung sowie der Begegnung von Musik und Theater.

Florian Glemser wurde in Kaiserslautern geboren und begann seine musikalische Ausbildung im Alter von drei Jahren. Schon früh zeigte sich seine musikalische Begabung. Nach einem 1. Preis im Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" wurde er als Jungstudent an der Hochschule für Musik Würzburg aufgenommen. Mehrere erste Preise als Solist und Kammermusiker in nationalen und internationalen Wettbewerben folgten. Er erhielt den 1. Preis und den Sonderpreis des Nürnberger Klavierwettbewerbs und den Rotary Wettbewerb und mit dem Geiger Tobias Feldmann einen 1. Preis beim Wettbewerb "Jugend musiziert". Außerdem gewann er mit seinem Klavierquartett den Maria-Fischer-Flach-Preis. Mit Gershwins "Rhapsody in Blue" debütierte Florian Glemser als Solist mit dem Pjilharmonischen Orchester Würzburg unter Yin Wang. Im Oktober 2009 begann er das volle Studium in Würzburg. Er gründete ein Klavierquartett, ein Klarinetten trio und tritt regelmäßig mit dem Geiger Tobias Feldmann, dem Cellisten Florian Schmidt-Bartha und der Pianisten Franziska Leicht auf. 2010 wurde er in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen. Sein Vater Bernd Glemser und die Pianisten Hamish Milne, Markus Bellheim, Karl Betz und Fedele Antonicelli waren wichtige Lehrer und prägten ihn genau so wie Meisterkurse beim Julliard String Quartet, Bernard Greenhouse und David Geringas.

Bianca Hellberg studiert seit 2005 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Schulmusik mit dem Zweitfach Französisch an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Ein Erasmusstipendium führte sie 2009 an das Conservatoire de Lausanne. Seit Sommersemester 2010 absolviert sie ein Aufbaustudium der Instrumental- und Gesangspädagogik Violine in der Klasse von Prof. Susanne Stoodt. Neben ihrem Studium engagiert sie sich als Musikerin und Mitglied des Managements in der von ihr mitbegründeten Jungen Kammerphilharmonie Hessen. 2008 wurde Bianca Hellberg in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen. 2010 wird sie außerdem von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt a.M. gefördert.

Arthur Hornig wurde 1987 geboren und erhielt mit fünf Jahren seinen ersten Cellounterricht bei Prof. Eldar Issakadse. Bereits 1997 war er Jungstudent an den Berliner Musikhochschulen. Seit Oktober 2006 studiert er in der Violoncelloklasse von Prof. Michael Sanderling an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt / Main. Oft hat Arthur Hornig am Wettbewerb "Jugend Musiziert" teilgenommen und immer 1. Preise errungen, 2003 und 2005 den 1. Bundespreis sowie den Sonderpreis für Zeitgenössische Musik. Im Oktober 2002 erspielte er sich einen Sonderpreis beim Internationalen Cellowettbewerb "Antonio Janigro" in Kroatien. Im März 2003 gewann Arthur Hornig den 1. Preis

beim "Deutsche Bahn Musikwettbewerb", Berlin. Erst kürzlich wurde Arthur Hornig Finalist und Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs 2010 in der Kategorie Violoncello solo und damit in die Bundesauswahl „Konzerte Junger Künstler 2011“ aufgenommen. Seit 2009 ist Arthur Hornig Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Seit mehreren Jahren wird er von der Yehudi-Menuhin-Organisation „Live Music Now“ gefördert. 2007 gewann er mit dem Streichtrio „Trio Lieto“ (Elena Graf, Violine - Peijun Xu, Viola), den 3. Preis beim Europäischen Kammermusikwettbewerb Karlsruhe sowie den 1. Preis beim Kammermusikwettbewerb der Polytechnischen Gesellschaft, Frankfurt. Mit diesem Ensemble studierte er unter anderem beim renommierten Artemis Quartett in Berlin. Er ist zudem Mitglied im „Trio NeuKlang“, Berlin, welches sich bei verschiedenen Wettbewerben auszeichnen konnte und regelmäßig im In- und Ausland konzertiert. Als Solist spielte Arthur Hornig mit vielen verschiedenen Orchestern im In- und Ausland. Zu den Orchestern, mit denen er solistisch aufgetreten ist zählen u.a. Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Beethoven-Orchester Bonn, Württembergische Philharmonie Reutlingen, Orchester des Staatstheaters Gießen, Westböhmisches Sinfonieorchester Marienbad, etc. Konzerttourneen als Solist und Kammermusikpartner führten ihn durch Europa, Japan und China sowie wiederholt nach Brasilien. Er hat an diversen internationalen Meisterkursen (u.a. Gary Hoffman, Johannes Moser, Marcio Carneiro, Fauré-Quartett) teilgenommen. Außerdem engagiert sich Arthur Hornig besonders bei der Aufführung zeitgenössischer Musik. So wirkte er in den letzten Jahren an über 30 Uraufführungen mit. Zur Zeit hat er eine 50%-Stelle im Rundfunksinfonieorchester Berlin unter Marek Janowski inne.

Ekaterine Kintsurashvili wurde 1981 in Tbilisi, der Hauptstadt Georgiens, in einer Musikerfamilie geboren. Nach dem Abitur 1999 setzte sie ihr Studium am Staatlichen Konservatorium (Musikhochschule) in Tbilisi bei Prof. N. Dimitriadi fort. 2002–Bachelorabschluss mit Auszeichnung. In 2003 wechselte sie an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (Studium bei Prof. H. Seidel), wo sie ihr Studium in Fachrichtung Künstlerische Ausbildung im Jahr 2009 mit einem Diplom absolviert hat. Zurzeit studiert sie Kammermusik und Liedbegleitung in der Klasse von Prof. A. Merkle. Ihre Studien ergänzte sie durch Meisterkurse bei Guillermo Gonzalez, Malcolm Bilson, Faure Quartett. Im Jahr 1992 debütierte sie mit dem staatlichen Symphonieorchester von Georgien: J. S. Bach (d- moll). In 1997 folgte der erste Soloklavierabend. Seitdem regelmäßige Auftritte als Solistin und Begleiterin in Georgien und Deutschland, u. a. mit dem Staatlichen Symphonieorchester von Georgien: W. A. Mozart (c-moll Nr. 24), F. Liszt (A- dur Nr.2). Solo- und Kammermusikabende im Bechstein Centrum Tübingen, Comoedienhaus Wilhelmsbad, Interkulturelle Bühne Frankfurt. Teilnahme an verschiedenen Festivals und Wettbewerben, u. a. Pirazzi Wettbewerb, „Hochschulpodium“, Kasseler Musiktage „Beethoven Aktuell“, Nippon Music Festival Japan, Semifinalistin des Hugo Wolf Wettbewerbes. Seit 2010 gefördert im Rahmen von Yehudi Menuhin Live Music Now.

Oliver Krenz wurde in Wuppertal geboren und erhielt dort seine erste musikalische Ausbildung. Während der Abiturzeit war er Jungstudent an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf bei Alan Kirkendall, bevor er sein reguläres Studium an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Prof. Hannes Läubin begann. Nach einem Semester am renommierten „Conservatio-

re National Supérieur de Musique“ in Lyon bei Prof. Thierry Caens, wechselte er an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main zu Prof. Klaus Schuhwerk, wo er seitdem sein Studium fortsetzt. Oliver Krenz spielte bereits in mehreren bedeutenden jungen Orchestern, wie dem Bundesjugendorchester, dem Weltjugendblasorchester, der Jungen Deutschen Philharmonie und einigen anderen. Im Jahr 2008 war er Mitglied des Festivalorchesters des Schleswig-Holstein Musikfestivals und ein Jahr später Mitglied des gesamteuropäischen Gustav-Mahler-Jugendorchesters. Ausserdem spielte er im Orchester der Oper Frankfurt bei der „Lohengrin“-Produktion 2009. In der Spielzeit 2010/2011 ist er Stipendiat der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Konzertreisen führten Oliver Krenz in die USA, nach Kanada, Israel, Spanien, Tschechien, Luxemburg, Italien, Portugal, Ungarn, Griechenland, Dänemark, in die Niederlande, Belgien, Schweiz, sowie mehrmals nach Brasilien, Kroatien, Polen, Österreich und Frankreich und in alle Teile Deutschlands

Sabina Ponseck wurde 1986 in Frankfurt am Main geboren. Mit fünf Jahren erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht. Im Jahr 1998 spielte sie die Hauptrolle in der Kinderoper „Pollicino“ von Hans-Werner Henze an der Oper-Frankfurt. Eine weitere solistische Kinderrolle an der Frankfurter Oper in der Oper „Jakob Lenz“ von Wolfgang Rihm bestärkte ihre Begeisterung für das Singen und sie nahm von da ab privaten Gesangsunterricht. Im Jahr 2005 begann sie das Studium für Lehramt an Gymnasien (Musik und Spanisch) an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt und der Goethe Universität. Im Jahr 2009 schloss sie ihr Schulmusikstudium ab und begann gleichzeitig einen Aufbaustudiengang für Gesangspädagogik bei Prof. Henriette Meyer-Ravenstein. Sie besuchte Meisterkurse bei Prof. Thomas Heyer, Prof. Beata Heuer-Christen und Prof. Henriette Meyer-Ravenstein. Im Jahr 2007 wurde sie in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen. Seit 2008 singt Sabina Ponseck regelmäßig in Projekten der Camerata Vocale Freiburg unter der Leitung von Prof. Winfried Toll. Des weiteren ist sie Gründungsmitglied des Frankfurter Kammerchors, geleitet von Prof. Wolfgang Schäfer.

Lisa Randalu, Viola, geb. 1986 in Estland, zog 1988 mit ihrer Familie nach Karlsruhe. Frühe Lehrer waren u. a. Sebastian Schmidt, Primarius des Mandelring Quartetts sowie Christine Busch, Musikhochschule Stuttgart. Seit 2009 studiert sie Viola bei Roland Glassl in Frankfurt am Main. Sie war Mitglied im LJO Baden-Württemberg, im BJO und im Gustav Mahler Jugendorchester. Solistisch trat sie u.a. mit der Tallinner Kammerphilharmonie, dem Karlsruher Kammerorchester und der Sinfonietta Frankfurt auf. Sie ist Stipendiatin der Gemeinnützigen Hertie Stiftung, der Villa Musica und der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Beim Watson Forbes Centenary International Viola Competition 2009 erhielt sie eine Auszeichnung für die beste Interpretation einer Sonate und eines virtuosen Stückes. Mit dem Notos Quartett (Klavierquartett) gewann sie 2008 den Kammermusikpreis der Mendelssohn Summer School in Hamburg und 2009 den 2. Preis im Wettbewerb Musikpreis Schloss Waldthausen. Im Herbst 2009 wurde sie mit dem Helenos Quartett (Streichquartett) im Rahmen des Cours et Concours in die Förderung der Villa Musica aufgenommen. Im November 2009 gewann das Ensemble den Kammermusikwettbewerb der Poly-

technischen Gesellschaft Frankfurt am Main und wurde 2010 bei der Stiftung Yehudi Menuhin – Live Music Now aufgenommen.

Luise Rummel wurde 1987 in Eckernförde geboren. Mit elf Jahren erhielt sie den ersten Oboenunterricht. Als Schülerin war sie mehrfach bei 'Jugend musiziert' erfolgreich, unter anderem war sie Preisträgerin beim Bundeswettbewerb 2006 und erhielt den Irino Preis für Zeitgenössische Musik. Ab 2006 war sie Schülerin von Prof. Winfried Liebermann, bis sie nach dem Abitur das Studium an der HfMDK Frankfurt bei Prof. Fabian Menzel aufnahm. Ergänzend zum Studium absolvierte sie Meisterkurse bei Prof. Günther Passin, Prof. Ingo Goritzki und Prof. Matthias Baecker. Sie ist bei der Studienstiftung des Deutschen Volkes seit 2009 Stipendiatin und bei der Stiftung 'Villa Musica' seit 2010. In der Saison 2010-2011 ist sie Praktikantin beim SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg.

Florian Schmidt-Bartha wurde 1991 in Frankfurt am Main in eine Musikerfamilie geboren. Mit 5 Jahren begann er das Klavierspiel, den ersten Cello-Unterricht erhielt er im Alter von 7 Jahren bei seinem Vater. In den Jahren 2001 bis 2006 besuchte er die Frühförderklasse der Hochschule für Musik Würzburg bei Frau Prof. Annemarie Speermann. Anschließend war er Jungstudent in der Klasse von Prof. Orfeo Mandozzi und begann dort im Wintersemester 2009 sein Diplom-Studium. Weitere musikalische Impulse erhielt er unter anderem von Wolfgang Boettcher, Young-Chang Cho, Catalin Ilea, Janos Starker, David Geringas, Natalia Gutman, Uzi Wiesel und Bernard Greenhouse. Sein Debut als Solist mit Orchester gab der junge Künstler mit Haydns C-Dur Cellokonzert 2005 zusammen mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim. Des weiteren konzertiert er regelmäßig mit renommierten Orchestern wie u.a. den Frankfurter Solisten, der Rumänischen Staatsphilharmonie „Moldova“ Iasi, und der Camerata Würzburg und spielte bei verschiedenen Festivals in Italien, Rumänien und Deutschland. Darüber hinaus dokumentieren Rundfunk – und Fernsehaufnahmen u.a. des SWR, ARD, BR, NDR, RAI Italia und Radio Romania sein künstlerisches Niveau. 2007 wurde er mit dem Jugend-Förderpreis des Artland Musikwettbewerbs ausgezeichnet. Er gewann den 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“ mit Höchstpunktzahl und wurde zudem mit dem Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben ausgezeichnet. Seit 2009 ist Florian Schmidt-Bartha Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Er wird von Rudolf Ramming an der Hochschule für Musik Würzburg am Klavier unterrichtet und gewann so auch einen 1. Preis bei „Jugend Musiziert“. Er erhält wichtige kammermusikalische Impulse von dem Pianisten Bernd Glemser, dem Residenzquartett Würzburg, dem Voces Quartett und dem Juilliard String Quartet. Seit 2007 verbindet ihn eine enge musikalische Zusammenarbeit mit dem Pianisten Florian Glemser. Florian Schmidt-Bartha spielt ein Cello von Jean-Baptiste Vuillaume – Paris 1844.

Peter Scholl wurde in Siegen geboren und erhielt dort in jungen Jahren ersten Klavier- und Orgelunterricht, letzteren bei KMD Ulrich Stötzel. Bereits seit seinem 14. Lebensjahr ist er regelmäßig als Organist tätig und absolvierte kurz darauf die C-Ausbildung für nebenberufliche Kirchenmusiker. Als Chorleiter und Organist hat er sich in den folgenden Jahren in der Region und darüber hinaus einen Namen gemacht. Er erzielte 2003 den ersten Bundespreis beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ im Fach Orgel. Zur Zeit studiert er an der Hochschule

für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main bei Prof. Dr. Martin Sander (Orgel), Prof. Eugen Wangler (Korrepetition) und Prof. Wojciech Rajski (Orchesterleitung). Er ist Leiter verschiedener Ensembles, unter anderem des Sinfonieorchesters Ingelheim und des Jungen Kammerchores Siegen. Er ist Stipendiat des Kuratoriums Bad Homburger Schlosskirche sowie der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Olivia Steimel wurde 1986 in Achern (Baden) geboren. Im Alter von sechs Jahren erhielt sie ihren ersten Akkordeonunterricht und studiert seit 2007 an der Hochschule für Musik Würzburg. Dort wird sie zunächst durch Jürgen Wunn, seit 2008 von Prof. Stefan Hussong ausgebildet. Weitere musikalische Anregungen erhielt sie durch Meisterkurse (Inaki Alberdi, Lars Holm und Friedrich Lips) sowie durch ein Auslandssemester in Florenz bei Ivano Battiston (2009/10), welches durch ein ERASMUS-Stipendium gefördert wurde. Seit 2009 tritt sie zusammen mit dem Philharmonischen Orchester Würzburg auf. Außerdem konzertiert sie sowohl kammermusikalisch als auch solistisch im In- und Ausland (Frankreich, Italien, Kanada). Durch intensive Zusammenarbeit mit Komponisten (z.B. Anna Pidgorna (Kanada), Michael Quell) kam es zu Uraufführungen, Rundfunk- und CD-Aufnahmen. Im Jahre 2010 erhielt sie den ersten Preis beim Wettbewerb der Musikalischen Akademie Würzburg e.V., einen Förderpreis beim Deutschen Hochschulwettbewerb in Trossingen und wurde in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen.

Konzert von Stipendiaten der Studienstiftung des Deutschen Volkes

Die Aufnahme als Stipendiat oder Stipendiatin in die Studienstiftung des Deutschen Volkes ist für Studierende bedeutet wohl die höchste Anerkennung, die Studierende während der Zeit ihres Studiums bekommen können.

Studierende bewerben sich nicht selbst, sondern werden von einem Fachlehrer vorgeschlagen. Nach einer hausinternen Vorauswahl kann eine Musikhochschule – je nach ihrer Größe – pro Jahr vier bis sechs Kandidaten zum zentralen Auswahlverfahren entsenden. Auf den Vortrag eines repräsentativen Programms folgt ein Gespräch mit der Kommission, die sich aus Professoren deutscher Hochschulen zusammensetzt. Über die exzellente fachliche Qualifikation hinaus wird eines hohes Maß gesellschaftlicher Verantwortung und übergreifender Reflexion erwartet.

„Die Studienstiftung fördert die Hochschulbildung junger Menschen, deren hohe wissenschaftliche oder künstlerische Begabung und deren Persönlichkeit besondere Leistungen im Dienste der Allgemeinheit erwarten lassen.“
(zitiert aus der Satzung der Studienstiftung des Deutschen Volkes)

In einem gemeinsamen Konzert stellen sich Stipendiaten der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main und der Hochschule für Musik Würzburg am Mittwoch, dem 16. Februar, um 20 Uhr im Kleinen Saal der HfM Würzburg vor.

Auf dem Programm stehen Werke von Barock bis zur Neuen Musik – eine spannende Begegnung mit jungen Hoffnungsträgern.